



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Ferdinand Freiligrath's gesammelte Dichtungen

Gedichte - 1838

Freiligrath, Ferdinand

1870

Gedicht des Reisenden

urn:nbn:de:hbz:466:1-31690

Gesicht des Reisenden.

Mitten in der Wüste war es, wo wir Nachts am Boden ruhten;
Meine Beduinen schliefen bei den abgezäumten Stuten.

In der Ferne lag das Mondlicht auf der Nilgebirge Jochen;
Rings im Flugsand umgekommner Dromedare weiße Knochen!

Schlaslos lag ich; statt des Pfühles diente mir mein leichter
Sattel,

Dem ich unterschob den Beutel mit der dürren Frucht der Dattel;
Meinen Raftan ausgebreitet hatt' ich über Brust und Füße;
Neben mir mein bloßer Säbel, mein Gewehr und meine Spieße.

Tiefe Stille, nur zuweilen knistert das gesunkne Feuer;
Nur zuweilen kreischt verspätet ein vom Horst verirrter Geier;
Nur zuweilen stampft im Schlafe eins der angebundnen Rosse;
Nur zuweilen fährt ein Reiter träumend nach dem Wurfgeschosse.

Da auf einmal bebt die Erde; auf den Mondschein folgen trüber
Dämm' rung Schatten: Wüstenthierc jagen aufgeschreckt vorüber.
Schnaubend bäumen sich die Pferde; unser Führer greift zur
Fahne;

Sie entsinkt ihm, und er murmelt: Herr, die Geisterkaravane! —

Ja, sie kommt! vor den Kameelen schweben die gespenst'schen
Treiber,

Ueppig in den hohen Sätteln lehnen schleierlose Weiber;
Neben ihnen wandeln Mädchen, Krüge tragend, wie Rebekka
Einst am Brunnen; Reiter folgen — tausend sprengen sie nach
Mekka.

Mehr noch! — nimmt der Zug kein Ende? — immer mehr!
wer kann sie zählen?

Weh', auch die zerstreuten Knochen werden wieder zu Kameelen,

Und der braune Sand, der wirbelnd sich erhebt in dunkeln
 Massen,
 Wandelt sich zu braunen Männern, die der Thiere Zügel fassen.
 Denn dies ist die Nacht, wo alle, die das Sandmeer schon
 verschlungen,
 Deren sturmverwehte Asche heut' vielleicht an unsern Zungen
 Klebte, deren mürbe Schädel unsrer Rosse Huf zertreten,
 Sich erheben und sich schaaren, in der heil'gen Stadt zu beten.
 Immer mehr! — noch sind die Letzten nicht an uns vorbei-
 gezogen,
 Und schon kommen dort die Ersten schlaffen Zaums zurück-
 geflogen;
 Von dem grünen Vorgebirge nach der Babelmandeb-Enge
 Saus'ten sie, eh' noch mein Reitpferd lösen konnte seine Stränge.
 Haltet aus, die Rosse schlagen! jeder Mann zu seinem Pferde!
 Zittert nicht, wie vor dem Löwen die verirrte Widderheerde!
 Laßt sie immer euch berühren mit den wallenden Talaren!
 Rufet: Allah! — und vorüber ziehn sie mit den Dromedaren.
 Harret bis im Morgenwinde eure Turbanfedern flattern!
 Morgenwind und Morgenröthe werden ihnen zu Bestattern.
 Mit dem Tage wieder Asche werden diese nächt'gen Zieher! —
 Seht, er dämmert schon! ermuth'gend grüßt ihn meines Thiers
 Gewieher.

Unter den Palmen.

Mähnen flattern durch die Büsche; tief im Walde tobt der
 Kampf.
 Hörst du aus dem Palmendickicht das Gebrüll und das Ge-
 stampf?